Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 3 (1917)

**Heft:** 41

Artikel: Des Lehrers Nebenbeschäftigung

Autor: Gottschalk, Jodokus

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-538021

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Schweizer=Schule

# Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der "pädagogischen Blätter" 24. Jahrgang

### Schriftleiter des Wochenblattes:

Dr. P. Deit Gadient, Stans Dr. Josef Scheuber, Schwy3

Dr. B. D. Baum, Baben

## Beilagen zur Schweizer-Schule:

Dolksichule, 24 Nummern Mittelschule, 16 Nummern Die Lehrerin, 12 Nummern

Geschäftsstelle ber "Schweizer-Schule": Cherle & Richenbach, Ginfiebeln.

**Inhalt:** Des Lehrers Nebenbeschäftigung. — Der verbundene Sach, Sprach- und Arbeitsunterrichte. — Im Kampfe gegen Schund und Schmuß. — Die Frage des Religionsunterrichtes an der aargauischen Kantonalkonferenz. — Schulnachrichten. — Ein Postulat betr. Kinos. **Beilage:** Mittelschule Ar. 7 (mathematisch-naturwissenschaftliche Ausgabe).

## Des Lehrers Nebenbeschäftigung.

Von Jodokus Gottschalk.

Aha! Wieder einer, der mir die paar Başen mißgönnt, die ich neben der Schule verdiene. So denkt wohl mancher lieber Kollege, wenn er obigen Titel liest. Mein Freund, es ist nicht so bös gemeint, was ich nachstehend schreiben möchte. Also gedulde dich und lies, dann kannst du urteilen.

Zuerst wird man sagen müssen, daß dem Lehrer die Schule nicht Neben beschäftigung sein darf, damit es von ihm nicht heißt: "Er hält bisweilen Schule". Wer sich stets dessen bewußt bleibt, daß er in erster Linie und mit Leib und Scele der Schule gehört, daß er stetsfort besorgt sein muß, alle Anforderungen, die die Schule an ihn stellt, in vollem Umsfange zu erfüllen, der darf ohne Zweisel noch zu Nebenbeschäftigungen greisen, falls es ihm die Zeit und Gesundheit erlaubt.

Eine verwerfliche Nebenbeschäftigung ist die Wirtshaushockerei und der gedankenlose ober leidenschaftigung ist die Sport. Beide gereichen dem Menschen zum Nachteil, also auch dem Lehrer. Denn sie sind Zeitvergeudung, geschäftiger Müßiggang. Lehrer, die ihre Zeit außerhalb der Schule auf diese Weise zubringen, entziehen ihrem Berufe und der Gesamtheit wertvolle Kräfte und werden also zu Tagedieben. In der Regel sind auch ihre Resultate in der Schule nicht sonderlich hoch einzuschäßen.

Im übrigen aber wird man zugeben mussen, daß eine maßvolle Nebenbeschäftigung dem Lehrer nicht nur nichts schadet, sondern ihn in seinem Beruse direkt fördert. Allerdings liegt hier der Ton auf "maßvoll". Zuerst kommt immer die Schule, und diese ganz, dann erst die Rebenbeschäftigung. Aber durch eine passende Rebenarbeitschlägt der Lehrer eine wertvolle Brücke zwischen Theorie und Praxis, zwischen der Schule und der Öffentlichkeit. Sie bewahrt ihn vor mancher Einseitigkeit und hält ihn auf dem Lausenden, was im Leben draußen vorgeht. Dadurch kann er sein Bücherwissen ergänzen, kann es an der rauhen Wirklichkeit erproben und unbrauchbare Theorien korrigieren.

Eine richtige Rebenbeschäftigung gibt dem Lehrer Gelegenheit, sich den Mitmenschen nütlich zu erweisen. Freilich läuft er dabei Gesahr, von seiner Umgebung ausgebeutet und mißbraucht zu werden. Wenn Beruf oder Familie oder Gesundheit darunter leiden, z. B. unter zu vielen Proben, dann heißt es für jeden Lehrer: Stopp! Aber die gesunde Vernunst wird ihn schon das Rechte sinden lassen, wenn er wirklich danach strebt und nicht nach anderm. In vernünstigem Umfange betrieben, wo bloß die überschüsssississe Rechters absorbiert wird, kann dessen Rebenarbeit der Öffentlichkeit nur Nuten bringen. Wie manches Werk christlicher Nächsten liebe und gemeins nütziger Bestrebungen würde verkümmern, wenn nicht unsere Lehrer stisch und froh Hand anlegten!

Die Nebenbeschäftigung muß unsere meist kärglich en Besoldungen auf bessern helsen. Heute wird von diesem Standpunkte aus nichts mehr einzuwenden sein, namentlich dort nicht, wo man ofsizielle Teuerungszulagen als "modernen Unfug" zu bezeichnen pflegt. Es ist allerdings traurig, daß der Lehrer seine überschüssige Kraft dem Meistbietenden verkauf en muß, daß er sie nicht zum Wohle der Gesamtheit opfern kann. Aber daran sind nicht wir Lehrer schuld, sondern jene, die unsere Besoldungen mit den tatsächlichen Verhältnissen nicht in Einklang bringen. Diese unweise Sparsamkeit trägt schlechte Früchte. Aber so lange sie die Öffentlichkeit beherrscht, so lange werden die Lehrer ihre "Kapitalien" d. h. ihre Kräfte möglichst nutbringend auf den Markt tragen müssen.

Es würde schwer halten, eine Klassisstation aufzustellen über den Wert oder Unwert der einzelnen Nebenbeschäftigungen. Wenn zwei das gleiche tun, tun sie nicht das gleiche. Das gilt auch hier. Jeder Lehrer wird vorerst se in et örperlichen und geistigen Kräfte richtig einschwenn er ohne Schaden für die Schule zu Nebenarbeiten greisen will. Gleichzeitig muß wohl erwogen werden, ob diese dem Ansehen des Lehrerstande, die diese oder jene Ansorderung an den Lehrer stellen. Deshalb wollen wir uns lieber gar nicht in eine Aufzählung passender oder unpassender Nebenbeschäftigungen einlassen. Eines schickt sich nicht für alle, und jeder sehe zu, wie er's treibe.

Aber grundsätlich und unter den aufgestellten Borbehalten erscheinen uns Nebenbeschäftigungen für den Lehrer nicht nur erlaubt, sondern sogar recht nütlich für die Schule und die Öffentlichteit. Die Erfahrung lehrt, daß nicht die Bücherwürmer, die jeden Kontakt mit der Außenwelt verloren haben, die besten Erfolge im Schuldienste ausweisen, noch viel weniger jene, die ihre freie Zeit und überschüssige Kraft vertrödeln und gewöhnlich dabei versimpeln. Die gewiegten Praktiker im Lehrerstande sind meist

vielseitig beschäftigte Leute, die keine Zeit dazu finden, ihr Leben unnüt dahinfließen zu lassen, sondern neben ihrem Lehrerberuse der Allgemeinheit große Dienste leisten und sehr hoch in der Achtung des Bolkes stehen.

Wie viele unserer Staatsmänner sind aus dem Lehrerstande hervorgegangen! Es waren nicht solche, die sich in die vier Wände ihres Schulzimmers einschlossen, sondern die von Jugend auf für das öffentliche Leben einen gesunden Blick und eine tätige Hand hatten. Diese Männer bewähren sich in der Regel auch in ihren neuen amtlichen Stellungen sehr gut, weil sie ihrem Wissen eine reiche Erfahrung aus dem Leben des Volkes zur Seite stellen können, die sie vor Einseitigkeiten schützt.

Also, mein lieber Kollege, betreibe deine Nebenbeschäftigung nur fort; aber sie darf dich als Lehrer nicht beeinträchtigen, weder körperlich, noch geistig, noch moralisch, sondern muß dich vielmehr in deinem Dauptberufe stüßen und stärken. Sie darf aus dir keinen Mietling in der Schule und keinen Lohnsklaven machen, sondern soll deinen Mitmenschen zum Wohle und deiner Schule zum Vorteil gereichen. Daneben darf sie auch dein bescheidenes Einkommen etwas verbessern, damit du nicht auf die öffentsliche Wohltätigkeit Anspruch machen mußt, wie sie jetzt Bund und Kantone und Gemeinden sür die untersten Schichten der Bevölkerung ins Leben gerusen haben. Zwar wären wir ihrer würdiger als viele andere, aber der Ehre des Lehrerstandes müßte eine solche Hisfe nur zum Nachteil gereichen. Darum hilf dir selbst, dann hilft dir Gott!

## Der verbundene Sach= Sprach= und Arbeitsunterricht.

Bon Joh. Seit, Lehrer a. b. Gilfsschule tath. Tablat.

Im letten Aufsat wurde das Aufmerksamkeitsproblem kursorisch besprochen. Es darf füglich behauptet werden, daß der Lehrer in dem Maße Erfolg haben wird, als es ihm gelingt, das Kind aufmerkschig, aufmerktüchtig zu machen; weiter aber auch, daß der Lehrer nur dann ein richtiges Urteil über seine Schüler sich bilden kann, wenn er dessen individuelle Aufmerkschigkeit zu erforschen sucht. Wir haben s. 3. im Aufsat über die Ansage von sog. Schülerbildern auf diesen Punkt hingewiesen. Das "Zeugnis" gibt in der Regel nur darüber Aufschluß, wieviel der Schüler weiß, in den seltensten Fällen untersucht der Lehrer mit wieviel sittlicher Energie die Noten erreicht wurden; der Schüler. der mit wenig in die Wiege gelegter angeborner Ansage, also der Schüler, der nur wenig Begabung besitzt, aber durch Fleiß und Anstrengung ein "Gut" erringt, ist in meinen Augen wertsvoller als der andere, der mit guter Begabung seine Aufgaben spielend bewältigt. Es wird sich im kommenden Jahre Gelegenheit bieten, auf diesen hochwichtigen Punkt einzugehen, wenn in einer Ausseleicheit bieten, auf diesen hochwichtigen Punkt einzugehen, wenn in einer Ausseleicheit werden.

Der praktische Bädagoge muß zwei oberste Gesichtspunkte immer klar vor Augen halten:

- 1. Die Erforschung der Arbeitsmöglichkeiten der Rinder.
- 2. Anpassung des Unterrichtsbetriebes an die vorhandenen Arbeitsmöglichkeiten.